

Südungarischer Bote

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Lugos und für Auswärts: Ganzjährig 16 Kronen, halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen. — Einzelne Wochen-Nummer 10 S. Sonntags-Nummer 20 Heller. — Erscheint Sonntag und Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Adolf Reiner.

Insertionen in allen Landessprachen werden billigt berechnet: in Lugos in der Administration des „Südungarischer Bote“ — Pränumerations-Gebühr ist in Lugos zahlbar. — Die Redaktion befindet sich St.-Stefansgasse im eigenen Hause (D. Lugos).
Administration: Buchdruckerei Josef Szidon (Palais Bortes).

Nr. 22.

Lugos, Sonntag 15. März 1908.

X. Jahrgang.

Die Steuerreform.

Lugos, 12. März.

Aus Budapest kommen gute Nachrichten. Die Quertreibereien der abgewirtschafteten Tiba- und sonstigen Klüken, die selbst die liberale Steuerreform Wekerles als Mittel zur Stimmungsmacherei gegen die Regierung ausnützen möchten und die wohlhabenden Klassen gegen die Koalition aufzureizen sich bemühen, scheinen vollständig resultatlos bleiben zu sollen. Die interessierten Klassen, die diese politischen Glücksjäger retten zu wollen vorgeben, lehnen es ab, sich von ihnen beglücken zu lassen, sondern setzen sich direkt mit dem Schöpfer der epochemachenden Steuerreform, mit dem Ministerpräsidenten Wekerles in Verbindung, um ihn zur Milderung einzelner, das Wesen der Reform nicht berührender Bestimmungen zu bewegen. Und die Kapazitimierung dürfte Erfolg haben, es wird, wie aus Budapest berichtet wird, zwischen den Vertretern der kaufmännischen und industriellen Vereinigungen und der Regierung zu einer Verständigung kommen. Und damit werden auch die selbstkriechenden Staatsmänner, die die Agitation gegen die Steuerreform leiten, außer Kurs gesetzt sein. Unsere Lokaltatsmänner de genere Marjovskij, Kiriza u. s. w. ebenfalls. Schade nur, daß die Stadt Lugos das Debüt dieser geschichtlichen Persönlichkeiten mit achthundert Kronen Reisespesen bezahlen mußte.

Ueber die im Zuge befindlichen Verhandlungen wird aus Budapest geschrieben:

„Da wir nun wieder einmal bis über die Ohren in der Obstruktion stecken und jede nutzbringende legislatorische Arbeit lahmgelegt ist, flüchtet sich alles, was in ernstem Schaffen seinen Beruf erblickt, in die von den Akteuren der Schlagwortepolitik verschont gebliebenen Räume der Ministerien und der Fachkorporationen. Die Beratungen, welche seit einigen Tagen zwischen den Vertretern der kaufmännischen und industriellen Vereinigungen und dem Ministerpräsidenten als Leiter des Finanzministeriums in den Bureau des letzteren im Zuge sind und morgen ihren Abschluß

finden sollen, erinnern uns zunächst durch ihre Neußerlichkeiten an den ganzen Jammer der gegenwärtigen politisch-parlamentarischen Lage. Der Ministerpräsident, durch die Obstruktion und die sich an dieselbe heftende Unsicherheit im Parlament festgehalten, widmet seine ganze übrige Zeit der Vorbereitung der nächsten und dringendsten Aufgabe, deren Lösung er sich zum Ziel gesteckt, der Steuerreform. In vier- bis fünfständigen Konferenzen besprach er jede einzelne Bestimmung der Vorlage, welche durch das den ärmeren Volksschichten zu sichernde Existenzminimum die bevorstehende Verallgemeinerung des Wahlrechtes harmonisch ergänzen soll. Unsere Leser wissen, daß die Steuerreformvorlage vom ersten Momente an stark angefeindet wurde, am heftigsten von den Vertretern des Kapitals und der Großbetriebe, weil diese fanden, daß das dem kleinen Manne gewährte steuerfreie Existenzminimum eigentlich auf ihre Rechnung gehe, während die agrarischen Erwerbszweige im großen Ganzen durch die Steuerreform keinerlei Mehrbelastung zu befürchten hätten. Sie beschwerten sich über die strengerer Faturungsmaßregeln und über die doppelte Besteuerung einzelner Posten, wie beispielsweise der Direktions-Tantiemen etc. Die Beratungen, welche bisher zwei lange Nachmittage in Anspruch nahmen, — die gestrige dauerte nahezu fünf Stunden — galten also gewissermaßen einer Reform der Reform und das Ergebnis, soweit es bei dem vertraulichen Charakter dieser Zusammenkünfte überhaupt bekannt wurde, bietet, im Gegensatz zur Sterilität der Gesetzgebung, einen erfreulichen Ausblick. Nicht allein vom Gesichtspunkte der Großbetriebe und Kapitalisten, denen es sich ja bei diesen Konferenzen natürlicherweise in erster Reihe um ihren Vorteil handelte, sondern auch in Ansehung der sozialen Ziele, die die Reform verfolgt und deren Verdunkelung man von einer Beratung mit den Vertretern des Großkapitals mit Recht befürchten konnte.

Es verlautet, daß der Ministerpräsident den Herren gegenüber, die in Vertretung der verschiedenen kaufmännischen

und industriellen Körperschaften bei ihm vorsprachen, das konzilianteste Entgegenkommen bekundete und die Milderung verschiedener projektierter Maßregeln zugestand, die von den Erschienenen als besonders schwer belastend hingestellt wurden; speziell in Bezug auf die Kapitalzins- und Rentensteuer verstand sich der Ministerpräsident zu verschiedenen wichtigen Milderungen und auch hinsichtlich der befürchteten Möglichkeit einer doppelten Besteuerung gewisser Erträgnisse machte er Konzessionen. Indessen, so sehr wir auch die Bedeutung und die Wichtigkeit der kapitalistischen und industriellen Großunternehmungen würdigen, bei der geplanten Reform dünken uns nach wie vor die sozialen Auswirkungen als die allerwichtigsten und deshalb erfüllt uns die zwar unverbürgte, aber mit allem Anscheine der Wahrscheinlichkeit verlaubliche Nachricht mit Genugtuung, daß im Laufe der in Rede stehenden Konferenzen eine Erhöhung des Existenzminimums von 600 auf 800 Kronen in Aussicht genommen wurde. Nicht nur die Reform selbst, auch die Reform der Reform interessiert uns in vorderster Reihe nur vom Gesichtspunkte der Interessen des kleinen Mannes, für den hierzulande bisher so viel deklamiert wurde und für den jetzt endlich auch etwas getan werden soll, freilich noch immer nicht soviel, wie in Oesterreich, wo ein Einkommen bis zu 1200 Kronen unbesteuert ist. Daß diese Nachricht im Zusammenhange mit einer Aktion der Kapitalisten aufplattete, das ermahnt zur Vorsicht; aber es ist schon viel, wenn dabei nicht Dinge herauskommen, die für das Großkapital auf Kosten des kleinen Mannes neue Vorteile bedeuten.“

Parlamentarische Marodeure.

Budapest 12. März.

(B. T.) Die Dissidenten sind in der Anwendung ihrer Obstruktionswaffen nicht wählerisch. Wenn es nothut, verbünden sie sich mit dem leibhaftigen Teufel, um aus ihrem Vaterland auf raschem Wege ein Paradies zu zaubern. Sie haben die hohe Schule der Obstruktion mitgemacht, ihr spiritus rector Joltan Lengyel hat als anerkannte Autorität jahrelang die Obstruktion gepredigt, bis er sich endlich selbst in ein

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skroflose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erläutlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Obstruktionsteufelchen verwandelt hatte, dem das Randalieren zum unentbehrlichen Lebensselement geworden war.

Aber solange Herr Lengyel die Obstruktion noch als Waffe zur Erreichung eines hohen nationalen Zieles handhabte, war er in der Wahl seiner Kampfgenossen von äußerster patriotischer Vorsicht. Wer nicht hundertfach auf die 48-er Prinzipien eingeschworen war, wer für die Freiheitsidee noch nicht hinter Schloß und Riegel gefessen, kurz wer kein rotweißgrünes Herz besaß, der ward aus dem Heerband Lengyels ausgestoßen. Erst jetzt, als ihm die Obstruktion ein bequemeres Mittel schien, aus dem Nichts eines Duzendabgeordneten zur Höhe eines politischen Faktors emporzuwachsen, geht er skrupelloser zu Werke, sieht er weder auf das Herz, noch auf die Nieren, sondern fraternisiert selbst mit seinen ehemaligen Erzfeinden, den Nationalitäten in offener Sitzung.

Die Herren Dissidenten lachen sich heute über ihre taktische Geschicklichkeit, mit der sie eine ernste Aktion der Regierung wochenlang zu hemmen vermögen, ins Häuschen, sie wähen sich als hervorragende politische Persönlichkeiten, die den Gang der Parlamentsmaschine beeinflussen und freuen sich ihrer Scheinmacht, die doch von so ephemerer Dauer ist. Denn lange werden die Herren das Parlament nicht zur Arena für ihre politischen Waffenübungen herabwürdigen. In maßgebenden Kreisen ist man überzeugt, daß die Dissidentengruppe, die bisher allgemein als hoffnungsvoller Ansatz einer gesunden Opposition betrachtet wurde, durch ihr frivolos Treiben jeden realen Boden unter sich verliert und zu einer Vereinigung verantwortungsloser politischer Freischärler herabsinkt. Nicht nur in maßgebenden politischen Kreisen, auch in den breiten Schichten der Bevölkerung sieht man dem Treiben dieser Gruppe mit Mißmut zu, denn jedermann fühlt, daß es an gutem Willen vielleicht nicht gefehlt

Eine ernste Wahl.

(Novelette.)

Von H. von Navis.

Baron Feitz Overstegen hatte im Monopolhotel gegessen, in der Fensternische seinen Kaffee genommen, war in einem Auto nach seiner eleganten Junggesellenwohnung gefahren, hatte geschlafen und lag nun in der Stunde des hereinbrechenden Abends auf einer Ottomane, eine Zigarette rauchend, deren feine blaue Ringe langsam zum Plafond emporschwebten. Draußen fiel der Schnee, von keinem Winde gekräuselt, gerade und lautlos. Das fahle Gelb am Westhorizont war längst verglommen. Selten nur wurde in der vornehmen Straße das Geräusch eines Wagens vernehmbar; jetzt klang ein gedämpfter Schritt über den Asphalt, der Laternenanzünder kränzte den Damm, um seiner Pflicht zu genügen.

„Dämmerung“, sprach der Baron vor sich hin, „Dämmerung des Tages, Dämmerung des Jahres. Wie lange dauert es, dann ist auch die Dämmerung des Lebens da! Dann bist du ein alter grauer Kerl, der an nichts mehr Vergnügen empfindet, der seine Diät sorgfältig regeln, seinen Hausarzt öfters konsultieren muß, dem das Zipperlein das Tanzen, der Magenkatarrh das Trinken, die Nerven das Theater verbieten! Von dem die Freunde sagen, er sei eigentlich eine verbrauchte alte Maschine, den die alten Damen mitteilidig als vierten Mann zum Whistpartiechen engagieren, den die junge Mädchen — ignorieren. Ja — ignorieren! Und das ist das Schrecklichste! Beim Himmel, der Morgen, an dem ich

haben mochte, daß aber wie so oft im heißen politischen Kampfe, durch Klopfslosigkeit, Leidenschaftlichkeit und Kleines Interesse der gute Wille zu bössartiger Rachsucht ausartete.

Die Vereinigung mit den Nationalitäten zum Zwecke der Obstruktion hat den Glauben an die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit der Dissidentengruppe vollständig zerstört. Wenn sich die einstigen Exaltados mit den Nationalitäten verbünden, um den Bau eines verfassungsmäßigen Bollwerkes zur Wahrung der Hegemonie des Ungarvolkes zu hintertreiben, so muß sich jeder objektive Politiker darüber im Klaren sein, daß er es mit Gymnastikern der Politik zu tun habe. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat auf dieses Treiben der Dissidenten hingewiesen, als er Herrn Farkasházy erklärte, daß eine solche Opposition bei den Neuwahlen bis auf den letzten Mann verschwinden würde. Das war beiseite keine leere Drohung, das war einfach ein logischer Schluß, der sich aus der eben entwickelten Gedankenfette ergab.

Gerade vom Standpunkte des Parlamentarismus ist es zu beklagen, daß der erste Keim einer nationalen Opposition vernichtet wird. Das ist vielleicht ein größeres Uebel als die Verzögerung der Hausordnungsrevision. Und dieses Uebel wird die Herren, die heute schreiend ihren nichtsnützigen Kram auf dem politischen Forum feilbieten, die Köpfe kosten. Ein Glück, daß dieser Verlust für die Nation keiner ist.

Chronik.

Das Volksamt.

Wir werden um die Veröffentlichung nachfolgenden Aufrufes ersucht:

Wir besitzen zur Genüge humanitäre Institutionen. Jedoch ist kaum eine darunter, welche die allgemeine Philantropie ausüben würde. Die meisten funktionieren in gleicher Richtung. Eine

entdeckte, daß man mich nicht mehr als „jungen Mann“ nimmt, mich in die „alte Garde“ einrangiert, der Morgen wird schrecklich sein! Zwar mit 35 Jahren habe ich noch eine hübsche Hoffnungsfrist vor mir, denn wir Männer werden doch erst gegen 50 alt! Aber trotzdem! Auch diese Zeit kommt einmal! Wie dem entgegen? Wie der Bestimmung, ein „alter Onkel“ zu werden, entfliehen? Ja! Wie auch hin- und herfinne, es gibt nur ein Mittel: zu heiraten!

Er warf die Zigarette in eine Zaspischale, entnahm dem Silberweim mit der siebenzackigen Krone eine neue, zündete sie an einem elektrischen Feuerzeug an, zog die dicke türkische decke fester um sich und fuhr in seinen Meditationen fort.

„Heiraten! Sehr schön! Zweifellos eine sehr anständige Art, aus der Jugend in die vorgerückteren Jahre hinüberzuschweben! Aber wen? Das ist die Frage! Jedenfalls nur ein Wesen, das mir ganz sympathisch — oder sagen wir: kongenial wäre. Eine Frau mit künstlerischen idealen und Kunstverständnis, mit gesellschaftlicher Tourneur, mit Geist und vor allem mit — Herz! Mit sehr viel Herz! Gibt es das? Vielleicht? Ich hoffe. Ja! Ich wage bestimmt zu sagen: Ja! Es gibt eine solche! Alles, was ich bisher von ihr gesehen und gehört habe, deutet auf eine vollendete Persönlichkeit! — Und dazu schön, jung, geistreich, berühmt — — alle Wetter, ich habe wirklich vergessen, nachzusehen, ob sie heute spielt!“

Er drückte einen Knopf, der Diener mit der schweren Bronzelampe und den Zeitungen erlichtete. Da stand es, auf der letzten Seite: Thea-

solche, die dem Armen in allen seinen Angelegenheiten hilfreich zur Seite steht, ist in unserer Stadt noch nicht. Es ist dem Armen unmöglich die öffentlichen Institutionen in Anspruch zu nehmen. Unser gerichtliches und administratives Verfahren ist beschwerlich und kostspielig, daher für den Armen oft unerschwinglich; er entsagt daher oft lieber seinem Rechte, als daß er ein Amt ansucht. Wenn er aber auch nicht entsagen würde, so sind ihm die Wege der Amtshandlungen doch unbekannt.

Die Erkenntnis der obigen Mißstände hat in unseren großen Städten, wie Temesvár, Berek, Nagyvárád, die Idee des Volksamtes gezeitigt.

Aus diesen Gründen und auch deshalb, weil die meisten Hilfebedürftigen nicht einmal mit den gesellschaftlichen Institutionen unserer Stadt bekannt sind, daher in ihrer Noth ratlos dastehen, haben sich einige Lugoser Bürger veranlaßt gesehen, auch in Lugos ein Volksamt zu etablieren.

Das Volksamt hat die Aufgabe den Armen unentgeltlich in allen seinen Angelegenheiten zu unterstützen, ihm Rechtshilfe zu leisten und ihm gesellschaftliche Unterstützung zu erwerben.

Wir empfehlen dem Lugoser Publikum die Unterstützung dieser gemeinnützigen Institution und sind davon überzeugt, daß unser Publikum, welches sich für die wahren humanitären Einrichtungen immer warm interessiert hat, auch diese, deren Mission eine der schönsten ist, kräftig unterstützen wird.

Beitritts-Anmeldungen sind an Herrn Schulinspektor Gyula Berecz hier zu richten.

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß als Mitgliedsätze zur Deckung der unerläßlichen Ausgaben bloß 2 Kronen jährlich zu entrichten sind, empfehlen wir die schöne, auch der Milde der Gegenstände in der Gesellschaft zu dienen berufenen Institution noch einmal der wärmsten Unterstützung des Publikums.

Die städtische Repräsentanz wird am 19. d. eine ordentliche Generalversammlung abhalten mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Bürgermeisters für das IV-te Quartal des Jahres 1907. — 2. Bericht der Scontirungs-

ter des Südens. Heute: „Romeo und Julia“ von Shakespeare; Romeo: Hans Müller, Julia: Katharina Eichen. — Anfang 7¹/₂ Uhr.“

„Sie als Julia! Sie als liebendes Veroneser Mädchen — und das hätte ich hier beinahe verträumt! Glücklicherweise hab' ich noch reichlich Zeit. Das Wetter ist klar und freundlich — ich werde den Weg zu Fuß gehen. — Johann — den kleinen Gehpelz und Zylinder — ich gehe ins Theater.“

Der Baron machte langsam und sehr sorgfältig Toilette, fand auch noch Zeit, einige Blicke in den Shakespeare zu werfen und schritt dann gemächlich durch den schönen Winterabend dem Süden-Theater zu. Die Straßen wimmelten von Passanten, die aus den Geschäften kamen oder in die Theater eilten; Trams, Omnibusse, Mietwagen, alles war dicht besetzt. Auch vor dem Süden-Theater scharte sich eine dichte Menge. Baron Overstegen, der dort zu früh eintraf, aßierte sich damit, zu sehen, wie wohl an fünfzig oder hundert Personen am Billettschalter mit Ungebuld des Augenblickes harrten, der sie in den Besitz der ersehnten Eintrittskarte setzte. Da standen Herr und Damen dicht aneinandergedrängt, Alte und Junge, Elegante und Einfache, und — ah! — da erkannte er unter den Wartenden zwei Gesichter.

„Guten Abend, gnädige Frau, guten Abend, gnädiges Fräulein — haben Sie noch keine Billets? — Wollen Sie mir das Vergnügen machen, meine Loge anzunehmen? Ich bin Abonnent — — und Sie ersparen sich das Warten!“

Die beiden Damen lösten sich aus der Men-

Erste Lugoser Möbelhalle des Löwi Lipót

Grösste Auswahl von nur prima Möbeln zu den billigsten Preisen.

Prinzip: reell, solid und billig.

Commission. — 3. Schlussrechnung für das Jahr 1907 der Städt. Waisenkassa. — 4. Schlussrechnung für das Jahr 1907 des Unterstützungsfondes der verlassenen Kinder. — 5. Feststellung des Zinsfußes nach jenen Kapitalien, welche zu Gunsten der Minderjährigen und unter Kuratelstehenden in der Städt. Waisenkassa manipuliert werden. — 6. Modifizierung des Verzehrungssteuer-Statutes betreff der natürlichen Mineral wie auch der künstlich erzeugten Sauerwasser. — 7. Zuschrift der Stadt m. g. M. behufs Erlangung einer staatlichen Dotation zur Deckung jener Auslagen, welche durch Erfüllung von staatlichen Aufgaben zur Last der Städte fallen. — 8. Zuschrift der Szegeder Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen hinsichtlich der Herstellung der freien Kommunikation auf der Bogssaner Straße. — 9. Antrag behufs Errichtung einer modernen städt. Schlachtbrücke. — 10. Relation über das Resultat hinsichtlich der Interpellation betreffend Erfüllung des nächtlichen Nachdienstes eingeleiteten Untersuchung. — 11. Antrag hinsichtlich des Speisereibedarfs des Städt. Spitals für das Jahr 1908. — 12. Antrag hinsichtlich der Verpackung der linksseitigen Bude auf der eisernen Demesbrücke. — 13. Die Zuständigkeits-Angelegenheit des Franz Kállay. — 14. Die Zuständigkeits-Frage der Katarina Mirku. — 15. Antrag wegen Abschreibung der uneinbringlichen Reise-Vorschüsse.

Große Beförderungen im Richterstande. Die auf Grund des G. U. VI. 1908 über die Abänderung der richterlichen und staatsanwaltlichen Organisation bewerkstelligten massenhaften richterlichen Beförderungen sind in der Freitagnummer des Amtsblattes erschienen. Im ganzen Lande sind 572 Richter und Staatsanwälte in die VII. Gehaltsklasse vorgerückt, 692 Unter Richter und Unterstaatsanwälte zu Gerichtshofrichtern, Bezirksrichtern, beziehungsweise Staatsanwälten ernannt worden. Im Lugoſer Gerichtsprengel sind in die höhere Gehaltsklasse vorgerückt: Staatsanwalt Dr. Koloman Loyczell, die Gerichtshofrichter Stefan Zakarias, Gustav Mész, Dr. Rezső Kálffy, Dr. Gyula Komjáthy, Dr. Bela Lászlóffy, Dr. Bernhard Voch, der Lugoſer Bezirksrichter Sándor Mihályi und der Bogssaner Bezirksrichter Dr. Stefan Godian. — Zu Bezirksrichtern wurden ernannt in Lugoſ: die Unter Richter Viktor Konratovits, Dr. Kolo-

man Rác und Johann Czerna; in Facset der Unter Richter Janos Vas; in Bogssan der Unter Richter Franz Turcsanyi. Zum Staatsanwalt wurde ernannt der Lugoſer Vizestaatsanwalt Dr. Koloman Bartha.

Gefühlsvorstellung im Theater. Auch unsere Bühne wird morgen dem Andenken an den Freiheitskampf geweiht bleiben. Direktor Polgár hat die Bewegung nicht übersehen, die durch die patriotische Bürgerchaft unserer Stadt zieht und sie in den Zauberkreis der erhebenden Erinnerung an Ereignisse reißt, an welchen viele, noch lebende Lugoſer Bürger theilgenommen haben, oder doch Zeugen derselben waren. Rechnung tragend dem gewaltigen Zuge der Herzen, die jetzt voll des erhebenden, begeisternden Gedankens sind, entspricht auch Direktor Polgár dieser Stimmung des Publikums und so wird denn morgen, am 15. d., zur Feier des Gedenktages die Balla'sche Gelegenheitsdichtung „Nagy idők tanuja“ und das Schauspiel „Petőfi élete és halála“ zur Aufführung gelangen.

Die Wählerlisten. Wie wir erfahren, sind die Listen der Reichstagswähler der Stadt Lugoſ bereits fertiggestellt und werden dieselben im Berathungssaale des Stadthauses vom 14. März an zur Einsicht auflegen. Etwaige Reklamationen nimmt die Kommission bestehend aus: Honvéd-Major in Pension Ludwig Sára, Ferdinand Rieger und Dr. Kornel Zurka, dortselbst entgegen.

Märzfeier. Noch nie hat sich die Lugoſer Bürgerchaft mit solchem Interesse, mit so spontan hervortretender Begeisterung für die Märzfeier interessiert, wie heuer, da der unvergeßliche Jahrestag sich zum sechzigstenmal jährt. Alle die dem nationalen Gedanken nicht grundsätzlich als Feinde gegenüberstehen, alle die nicht mit ihren kosmopolitischen und soziologischen Wahngelbilden herumflunkern, alle die in Lugoſ ungarisch fühlen und denken, werden an einer der an verschiedenen Stellen stattfindenden Märzfeiern sich beteiligen, man kann daher mit gutem Rechte sagen, daß die gesammte offizielle Welt und die gesammte Bürgerchaft den 15. März mit der großen Mehrheit der ungarischen Nation feiern werden. Die sich fernhalten werden, die werden eben nicht dabei sein und ihre Anwesenheit — wird unbemerkt bleiben. Wer sich zurückzieht ist vergessen. Unter den feiernden

geniale Sichen als Julia wahre Orkane des Weifalls. Diese geschmeidige Brinette mit den verschleierten Augen, mit der melodischen Stimme, mit einer fast erschreckenden Leidenschaft war das Ideal der verliebten Capuletti, war ein hinreißendes Weib, das jedes Hörers Herz im Sturme zu gewinnen wußte. Als der Vorhang zum letzten Male fiel, reichte man ihr unter dem Jubel des Publikums duftige Blumenpenden auf die Szene; sie verneigte sich dankend, besonders nach der Eckloge, die Oberstegen mit seinen Gästen innehatte.

„Und nun haben Sie unseren herzlichsten Dank!“ sagte die Rätin, als man sich vor dem Theater trennte, „es war wunderschön!“

„Freue mich sehr, daß ich dienen konnte — hoffentlich findet sich bald wieder die Gelegenheit — oder sehe ich Sie irgendwo anders? Auf einem Ball? Einem Wohlthätigkeitsfest?“

„Wir sind heute in acht Tagen auf dem großen Bazar.“

„Da bin ich natürlich auch — — Guten Abend, meine Damen, meine Empfehlung dem Herrn Sektionsrat!“

In tiefen Gedanken ging der Baron nach Hause. Wie großartig hatte die Sichen gespielt! Wie wunderschön hatte sie ausgesehen! Wie schmeichelnd hatte die süße Stimme geklungen, dieselbe Stimme, die ihm noch jüngst versichert hatte: „Ich spiele eigentlich immer nur für eine Person, die ich im Hause weiß, eine verwandte, befreundete Seele!“ War er das? War er es, für den das geniale Weib glühte? Aber dann tauchte neben den schwarzen Locken der Tragödin ein blondes Köpfchen auf: Eochens goldiges Haupt, umflossen von allem Liebreiz der Jugend. Wie hatte auf diesem feinen Gesichtchen Röthe und Blässe gewechselt, wie hatte diese schlanke Gestalt gezittert, als oben auf der Szene die Shakespeare'schen Zauber walteten! Mit welchen strahlenden Augen hatte sie ihm zum Abschied die Hand

gestreift, mit welchem Erröten ihr „Auf Wiedersehen“ geflüstert. Ja — sie war ein Frauenbild voll seltener Anmut und Lieblichkeit!

Spät, sehr spät erst schlief der Baron an diesem Abend ein und auch in der ganzen darauffolgenden Woche war er sehr zerstreut und ganz gegen seine sonstigen Gewohnheiten unpünktlich. Selbst der Brief, der ihn sonst sehr vergnügt und lustig gestimmt hätte (— „Verehrter Baron, ich hoffe Sie auf dem Wohlthätigkeitsbazar zu sehen?! Ich habe eine Blumenbude arrangiert. Ihre R. Sichen —“) riß ihn nicht aus seiner Stimmung und vertiefte nur sein Mißbehagen. „Wer kennt die Frauen?“ sprach er oft zu sich, „wer kann ihnen bis auf den Grund des Herzens sehen? Ich will doch glücklich werden. Auf dem Bazar werden sie beide sein — ich werde vergleichen können — aber wie wird der Ausgang sein?“

Wie es bei nervösen Personen oft der Fall ist, so steigerte sich auch die Erwartung des Barons bis zu fieberhafter Höhe. Er war am Abend des Bazar's einer der Ersten in den schönen Festsälen, als noch Kellner und Arrangeure ihres Amtes walteten. Ungebüldig schritt er die Räume entlang, einen Blick bald auf die Uhr, bald in den Spiegel werfend. Die Damen liebten auf sich warten. Endlich, als ihm die Zeit zu lang wurde, hing er den Mantel um und schritt hinaus nach der offenen Vorhalle, um eine Zigarette zu rauchen und die Ansahrt zu sehen.

Equipagen auf Equipagen, Fiaker auf Fiaker rollten heran, schöne Frauen und elegante Männer mit sich führend; da glänzten Seidenroben und Ordenssterne. Und unvermittelt daneben — ein Bild der Großstadt — zeigte sich Not und Armut: Halberfrorene Kinder, die mit mageren Händchen Streichhölzer oder Wachskerzen anbieten: „Schöne Dame, lieber Herr — Fünf-Minutenbrenner! Brennen taghell! Wenn

die Lugoſer isr. Kultusgemeinde wird am 18. d. ihre Jahresversammlung abhalten, in welcher auch die Neuwahl des Präsidenten und des Vorstandes erfolgen wird. Für die Präsidentenstelle ist der bisherige Präses, Dr. Heinrich Berdach aussersehen, der ohne Gegenkandidaten, einstimmig gewählt werden wird.

ge und schritten an der Seite des Barons, der sie mit Handkuß und gezogenem Hut begrüßt hatte, in das hellertäucherte Foyer hinein.

„Sie sind überaus liebenswürdig, Herr Baron, Eochens und ich wissen wirklich nicht, ob wir Ihre Freundlichkeit annehmen dürfen?“

„Aber — ich bitte sehr — Sie machen mich sehr glücklich!“

Eine halbe Stunde später begann „Romeo und Julie“. Der Baron hatte die beider Vorderplätze der Loge der Frau und ihrer schönen Tochter zur Verfügung gestellt und selber im Hintergrunde Platz genommen, wo er eine doppelte Aussicht genoß: auf die Bühne und auf das reizende Profil des jungen Mädchens. Eochens Brand war eine blonde Schönheit und auf allen Vallen von Anbetern und Verehrern umschwärmt. Aber bei diesem Anbeten und Umschwärmen hatte es auch sein Bewenden und keiner der schmachtenden Lieutenants oder Messoren dachte an das erste Band der Ehe, denn die Thatsache war weltbekannt: die Bräuds besaßen keinen Heller Vermögen. Von Schönheit, Liebenswürdigkeit und dem hübschen Malerei, das Eva trieb (sie kopiert im Museum alte Meister) kann man nicht heitern und einen Hausstand führen.

Baron Overstegen kannte die Herrschaften schon seit zwei Jahren; er hatte öfters mit Eochens getanz, auch einmal an einem kleinen Dinner bei ihrem Vater, dem Sektionsrat im Ministerium, teilgenommen. Das junge Mädchen hatte immer auf ihn einen tiefen Eindruck gemacht, aber so gut wie heute abend, hatte sie ihm noch nie gefallen. Wie das reizende Gesichtchen glühte, wie der schlanke Körper zusammenbebt, wie sie alle Leiden und Freuden mit den beiden Liebenden Shakespeares mit empfand und mit durchlebte.

Es wurde aber auch wirklich ausgezeichnet da oben gespielt. War Herr Müller ein jugendlich-beglamer feuriger Romeo, so entfesselte die

Generalversammlung. Der Lugoser ihr. heil. Verein (Ghebra-Raditscha) hat in seiner am 10. d. abgehaltenen Generalversammlung die Funktionäre neugewählt. Der unter reger Beteiligung verlaufene Wahlakt ergab folgendes Resultat: Vizepräsident Albert Schnizer, Arzt Dr. Mano Neumann, Verwalter (Gabaim) Bernath Engel, Mag Löwenfeld, David Strasser und Ignaz Rosenzweig; Kassier Geza Blau. Ausschussmitglieder: Rudolf Brauch, Bernhard Deutsch, Ignaz S. Deutsch, Samuel F. Deutsch, Philipp Eckstein, Mag Hirschl, Ignaz Hirschl sen., Dr. Dedon Neumann, Leopold Neumann, David Schwarz und Ignaz Spiegel.

Vorlesung. Herr Dr. Béla Vas hielt Donnerstags, am 12. d. in den Lokalitäten des Gewerbeschutzes die von uns wiederholt angekündigte Vorlesung über Steuer. Zu dem äußerst interessanten und instruktiven Vortrage hatte sich eine große Zuhörerschaft eingefunden, die dem, seinen Stoff mit Virtuosität behandelnden Vortragenden reichen Beifall zollte. Herr Dr. Vas wird seine nächste Vorlesung am 15. d. halten.

Außer Gefahr. Der Polizei Korporal „Dinu“, der jüngst von einem Rekruten schwer verwundet wurde, ist bereits, wie wir vernehmen, außer Gefahr und dürfte schon demnächst seinen Dienst wieder versehen können. Auch der vom Polizisten Fazekas in der Nothwehr niedergeschlagene Wendel Adorian, ist schon vollkommen geheilt.

Vereinsnachricht. Wir erfahren, daß der Lugoser Gewerbeliederklub, statt der zweiten Aufführung des Haringshaus-Programmes, am 28. d. M. in den „Konfordia“ Lokalitäten einen gemütlichen Kommerz arrangiert. Einladungen werden nächstens versandt.

Todesfälle. Ein harter Schlag hat die Familie des Kaufmannes Ladislaus Körösy getroffen, indem ihr der Tod ihr Söhnchen Jolán, im 7. Lebensjahre, entriß. Die Beerdigung fand Donnerstag den 12. d. Nachmittags 4 Uhr unter großer Beteiligung statt. — Am 11. d. M. wurde der älteste Mann unserer Stadt, der Gewerbetreibende Ladislaus Nagy, zu Grabe getragen. Nagy erreichte das hohe Alter von 91 Jahren, er erlebte große Zeiten, er war als 48-er Honvéd ebenfalls ein tapferer Kämpfer der Freiheit und lebte seither in Lugos in allgemeiner Achtung, als stiller, ehrenhafter Bürger. Nun hat auch er sich zur großen Arme versammelt. Er ruhe sanft!

Wichtig für das reisende Publikum. Die Firma Wechsel & Klein Nachf. Sped. Bureau d. kön. ung. Staatsbahnen hat sich der „Velocita“, „Internationalen Gesellschaft zur Beförderung von Reisegepäck“ angeschlossen und erteilt jedermann bereitwilligst und kosten-

Sie heute nach Hause kommen! Die Schachtel 10 Heller!

Baron Overstegen wollte soeben einem der Kinder etwas abkaufen, als ein plötzlicher Anblick seinen Fuß hemmte: Aus einer Mietkutsche war eine verschleierte Dame gestiegen, im rosa Seidenkleid, darüber prachtvollem Pelzmantel und perlschnurigen Ohrringen. An sie heran war mit bescheidener Bitte einer der kleinen Krausköpfe getreten, seine Zigarrenschachtel von Wachs brennern vor sich haltend und seine Ware anpreisend. Die Dame empfand diese Annäherung als unliebsame Störung und machte eine abwehrende Bewegung: „Fort, du schmutziger Bengel!“ rief sie, „du trittst mir ja auf das Kleid!“ Und dann raufte sie die breite Freitreppe empor in das Meer der Dächer, das ihr von oben her entgegenflutete.

Diese Stimme — Overstegen kannte sie! Unter tausenden von Stimmen hätte er das Organ wiedererkannt! Diese Stimme, die oft von der Bühne in den Tönen der Barmherzigkeit und edelsten Mitleides zu ihm erklingen war und die jetzt disharmonisch sein Ohr berührte! Kopfschüttelnd trat er tiefer in den Schatten eines Pfeilers. Zehn, fünfzehn Minuten vergingen, da rollte ein einfacher Einspänner an, der zwei Damen entließ. Während die ältere den Kutscher bezahlte, kaufte die jüngere einem kleinen Mädchen, das mit seinen Waren nähertrat, eine Kleinigkeit ab:

frei Aufklärung über zweckmäßige Expedition von Reisegepäck nach jeder beliebigen Stadt oder Badeort des In- und Auslandes und billige Zustellung desselben ins Haus daselbst. — Durch diese Information schützt sich jeder Reisende davor, in einem Fremden Orte durch Fuhrleute u. dgl. ausgebeutet zu werden, und wird durch obenbenannte Firma an einen dem Verbanne angehörenden Expeditur gewiesen, der verpflichtet ist das Auslösen an der Bahn und Zustellung ins Haus gegen eine aus einem hier aufliegenden Tarif ersichtliche mäßige Gebühr zu besorgen.

Die Lugoser Rauchfangkehrer-Bezirk wurden wie folgt vergeben: I. Bezirk Ludwig Molnar, II. Bezirk Witwe Nikolaus Zzuraneßku und III. Bezirk Witwe Nikolaus Petkuleßku.

Mord. Nach Schluß des Blattes geht uns aus Ferenczfalva die Nachricht zu, daß außerhalb der Gemeinde am 12. d. die Leiche eines Mannes aufgefunden wurde. Die eingeleiteten Recherchen ergaben, daß es die Leiche des dortigen Einwohners Adam Muntyan ist, welcher nach ärztlichem Befunde erschossen wurde. Die Recherchen nach dem Thäter werden fortgesetzt.

Abis. Der hier so rasch populär gewordene Rakovits György hat das altberühmte Spezereiwaaren-Geschäft der Firma Aurel Mayer, vorm. Ottmar Karl käuflich erworben und vereinigt dasselbe mit dem eigenen Geschäft in dem früher Karl'schen Lokale. Näheres in der Annonce in der vorliegenden Nummer.

Husten ist keine Krankheit hört man häufig sagen. Welch' ein verhängnisvoller Irrtum. Gewiß gibt es Menschen, die viele Jahre husten und dabei alt werden. Aber wie oft wird durch diese Nichtbeachtung des Hustens der Beginn einer schweren Lungenkrankheit übersehen und dadurch der Zeitpunkt verpaßt, zu welchem dem Ausbruch der Tuberkulose noch vorgebeugt werden konnte! Man vernachlässige daher nie den Husten, sondern nehme gegen jeden Husten das bekannte Heilmittel „Siroli Roche“, welches nicht nur den Husten beseitigt und die Schleimabsonderung zum Versiegen bringt, sondern auch den Appetit hebt und den Gesamtorganismus kräftigt. — Erhältlich nur in Originalpackung in allen Apotheken.

Ein neuer Trick. In eines der ersten Modewarengeschäfte Londons raufte eine elegant gekleidete Dame in Begleitung einer bescheiden aussehenden Begleiterin herein und begehrte verschiedene Einkäufe zu machen. In kurzer Zeit hatte sie verschiedene kostspielige Dinge ausgewählt und nahm dann aus ihrem Pompadour ein stattliches Paket Banknoten, von denen sie eine dem Kassierer überreichte. Dieser nahm den Kassenschein in die Hand und betrachtete ihn argwöhnisch aufs genaueste. Es war eine Hundertpfundnote. Endlich

„Wie heißt du? Etschen? Da, Kindchen — deine Mama soll dir etwas hübsches Warmes lochen, wenn du nach Hause kommst, du kleines, braunes Ding!“

Das Kind knixte und sah strahlend vor Freude das Geldstück in seiner Hand an, so daß es vergaß, sein „Danke schön“ zu stammeln.

Langsam schritt der Baron hinter den Damen her, in die Festhale zurück, wo jetzt mit einem Konzert und lebenden Bildern der Basar seinen Anfang nahm. In einem kleinen, hübsch arrangierten Zelte verkauften Eva Brand und ihre Mutter Ansichtskarten, die Evchen selbst gemalt hatte. Als der erste Ansturm der Dandys und Bewunderer des schönen Mädchens sich verlaufen hatte, trat der Baron an den Stand heran:

„Schönen guten Abend, gnädiges Fräulein!“ Sie glühte auf und reichte ihm die Hand: „Wollen Sie auch eine Kleinigkeit mir abkaufen?“

Er schüttelte den Kopf: „Ich lasse mich gern beschenken.“

Sie lächelte: „Und womit? Einer Künstlerpostkarte? Einem Genrebildchen?“

„Mit etwas ganz anderem: damit, daß Sie, verehrtes Fräulein, mit mir einen Spaziergang durch den Basar machen.“

„Sehr gern — meine Mama kann solange unseren kleinen Laden verwalten.“

Er bot ihr den Arm und sie schritten durch

brachte er sie dem ersten Kassierer, der sie nach kurzer Untersuchung zur Bank sandte, um ihre Echtheit festzustellen. Währenddessen wartete die Dame immer noch auf das Herausgeben und wurde schließlich sehr ungeduldig, obgleich sich der Verkäufer aufs eifrigste bemühte, sie über die Zeit hinwegzutäuschen. Schließlich kam ihr wohl der Gedanke, daß man sie beargwöhnte. Sie wurde sehr aufgeregt und weigerte sich endlich, ihre Einkäufe abzunehmen. Die Beamten der Bank hatten die Note geprüft und sandten sie mit der Versicherung zurück, daß sie vollkommen echt sei. Die Dame schickte sich, purpurrot im Gesicht vor Aerger, an, das Geschäftstokal zu verlassen während sich nun der Zahaber in eigener Person bemühte, sie umzustimmen. Schließlich waren seine Anstrengungen auch so erfolgreich daß sie wieder zurückkam, um ihre gekauften Waren mitzunehmen. Wieder öffnete sie ihren Pompadour und entnahm ihm eine Hundertpfundnote; diese akzeptierte der Kassierer nunmehr ohne Zögern und gab der Fremden den Rest heraus. Unter höflichen Worten geleitete sie der Chef zur Tür, wo er sich mit vielen Dankesbezeugungen von ihr verabschiedete. Die zweite Hundertpfundnote war aber eine falsche und die elegante Dame mit ihrem Mädchen blieb seitdem von der Bildfläche verschwunden.

Offener Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.



Sogar meinen Stammtisch hatt' ich aufgegeben,

weil das Rauchen und die Tabakslust mir nicht bekam. Husten Verschleimung, Sodbrennen — das waren so die Folgen. Aber wenn man sonst nichts hat und man soll auch noch dem Stammtisch entbehren — das ist auch kein Leben. Und da hat der Förster mir denn einmal eine Schachtel Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen gegeben und ich hab' sie versucht. Na und jetzt? Sie sehn, wie meine Pfeife mir schmeckt und das Bier, und ich bin wohler, als je zuvor. Ursache: Jays ächte Sodener. Wer klug ist, macht's nach. Man kauft sie für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gussert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

die laute Menge von Stand zu Stand. Nur den Blumenladen, den Frä. Etschen, in einem wunderbaren Rosakostüm, verführerisch lächelnd, leitete, mied der Baron geflüstert. Er begnügte sich, mit einem kühlen Gruß daran vorüberzugehen.

Wohl eine Stunde war vorüber, als Overstegen seine Begleiterin, überhäuft mit Einkäufen, die er für sie besorgt hatte, in die Obhut ihrer Mutter zurückbrachte. Er drückte ihr leise die Hand und sagte halblaut: „Auf Wiedersehen — morgen!“

Sie nickte leise und entließ ihn mit dem Ausdruck tiefen Glückes in den schönen Augen.

Danach litt es Overstegen nicht mehr in dem festlichen Trubel; er mußte hinaus in die freie Natur. Langsam ging er nach den nächtigen Park seinem Heim entgegen, beseligt von der Empfindung, ein Herz gewonnen zu haben, dem die schönste der Gaben des Weibes, die Barmherzigkeit nicht mangelte.

Die geniale Etschen aber schleuderte drei Tage später, ein Zeitungsblatt in den Kamin, mit einer Miene, die ihr als Lady Macbeth Ehre gemacht hätte. Und doch enthielt das Blatt keine absprechende Kritik! Aber auf der Rückseite, unter den Familienanzeigen hieß es:

Eva Brand,
Baron Fritz Overstegen,
Verlobte.

Erlaube mir dem P. T. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass ich das

Karl'sche Geschäft

käuflich erworben und mein bisheriges Geschäft dorthin verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Georg Raikovits.

Schlosser - Werkstätte

mit

Wohnung

zu vermieten per 1. April 1908 im Hofe des Hotel Post vis a vis der gr. orient. Kirche, in der Temesvarergasse, bestehend aus:

1 Werkstätte, 2 Hofzimmer, 1 Küche.

Nähere Auskünfte ertheilen

David Schwarz Söhne

2-3

Lugos.

Wohnung

bestehend aus 2 Gassen- und 2 Hotzimmer, Küche, Speis etc. ist per 1. Mai zu vermieten.

Näheres bei 2-2

BÄUMEL STEINER & Comp.

A faaceti járás főszolgabírájától.

1344/908 kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Lemondás folytán végleg üresedésbe jött bozsuri **segédjegyzői-anyakönyvvezető helyettesi állásnak** választás útján leendő betöltésére a pályázatot ezennel kihirdetem és felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t. cz. 6. §-a, illetve az 1900. évi XX. t. cz. 35. §-ban előirt képesítésüket, ugyszintén eddigi alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket **hivatalomhoz f. évi április 20 ik napjának d. u. 4-ig** annál is inkább nyujtsák be, mert a később beérkező kérvények figyelembe vétel nem fognak.

A választást Bozsuron a körjegyzői irodában **f. évi április hó 23-ik napján d. e. 10 órakor** fog megtartatni.

A körjegyzőséghez tartozik, Bozsur, Kis-Szurduk, Bukovéc, Szécsény és Bottinyest község.

Ezen állás 1000 korona fizetéssel van rendszeresítve.

Facseten, 1908. márczius 10.

1-3

Schönenfeld László,

főszolgabíró.

● Megérkeztek ●
a tavaszi idényre a legelegánsabb
női-, férfi- és gyermek-
cipők

Wolf S. és Fia

„Magyar Király“ szállóval szemben
nagyobbitott czipőosztályába.

== Egyedüli raktár a hirneves honi
K o b r a k-féle czipőkben. == 1-50

Tuchreste

für Herrenanzüge sehr
billig! Direkt vom Frabriks-
platz versendet:

M. L Ö W I N

Tuchversandhaus

Jägerndorf, Öst.-Schlesien.

Kostenlose Musterzusendung der neuesten Collection. 1-5

291/908. kig. szám.

A faaceti járás főszolgabírájától.

Pályázati hirdetmény.

Lemondás folytán végleg üresedésbe, de ezuttal helyettesítés útján betöltött rom, gladnai segédjegyzői-anyakönyvvezető-helyettesi állásnak választás útján leendő betöltésére a pályázatot ezennel kihirdetem és felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t. cz. 6. §-a, illetve az 1900. évi XX. t. cz. 35. §-ban előirt képesítésüket, ugyszintén eddigi alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket **hivatalomhoz f. évi ápril hó 8. napjának d. u. 4 óráig** annál is inkább nyujtsák be, mert a később beérkező kérvények figyelembe vétel nem fognak.

A választás Rom. Gladnán a körjegyzői irodában **f. évi ápril hó 11. napjának d. e. 10 órakor** fog megtartatni.

A körjegyzőséghez tartozik R. Gladna, Zold, N. Gladna, Furdia, Hauzest, Kis-Mutnik és Drákszinest község Rom. Gladna székhelyel.

Ezen állás 1000 korona fizetés és 200 korona lakbérrel van rendszeresítve.

Facseten, 1908. évi február hó 28-án.

2-3

Schönenfeld,

főszolgabíró.

A resiczai járás főszolgabírájától.

1834/1908. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Krassó Szörény vármegye resiczai járásához tartozó 1000 korona törzsfizetéssel rendszeresített lemondás folytán megüresedett kölniki, s az ennek betöltésével előre láthatólag megüresedő szécsényi s krassovai

segédjegyzői állás

betöltése czéljából pályázatot hirdetek.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi III. t. cz. 6. §-a, illetve az 1900. évi XX. t. cz. 3. §-ának megfelelően felszerelt pályázati kérvényüket **folyó évi április hó 10-ig** hivatalomhoz nyujtsák be.

A választások határnapját később fogom pályázókkal közölni.

Resiczabánya, 1908. márczius hó 10.

D'Elle Vaux Béla,

1-3

főszolgabíró.

A resiczai járás főszolgabírájától.

1833/1908. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán megüresedett Goruja, Gerlistye és Rafnik községekből álló Goruja székhelyhez kötött 1600 korona törzsfizetés és 1349 korona 97 fill. irnok tartás és egyéb mellékletmények valamint természetbeni lakással javadalmazott

körjegyzői állásra

ezennel pályázatot hirdetek.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják hogy az 1883. évi I. t. cz. 6. §-a, illetve az 1900. évi XX. t. cz. 3 §-hoz képest megkivánt minősítésükek, eddigi alkalmaztatásukat és erkölcsi magatartásukat igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényüket **folyó évi április hó 10-ig** hivatalomhoz annál is inkább nyujtsák be, mert a később érkezőket figyelembe venni nem fogom.

A választás április hó 11-én d. e. 9 órakor fog Goruja községánál megejtetni.

Resiczabánya, 1908. márczius hó 11-én.

D'Elle Vaux Béla,

1-3

főszolgabíró.

! Husten! ²¹⁻²⁴

Wer seine Gesundheit liebt beseitigt ihn.
5245 not. bal. Zeugnisse bezeugen den
hülfebringenden Erfolg von

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen

Herzlich erprobt und empfohlen gegen
Husten, Heißekeit, Katarre, Ver-
schleimung, Rachenkatarrh, Krampf-
und Keuchhusten

Paket 20 u. 40 Sellen
Dose 80 Sellen. Zu haben bei:

L. Vertes, Apotheke zum weissen Adler in Lugos
Hans Becker, Apotheke z. hl. Dreifaltigkeit in Billed
Tamás Géza, Apotheke in Kiszató.

MOTORVEVŐK FIGYELMÉBE!

Herkules-motorvállalat
Budapest, V., Váci-ut 30.

Ajánlja ugy cséplési, mint malomüzemre kitű-
nően alkalmas, legegyszerűbb benzín-
lokomobiljait, melyek V. ker., Váci-ut 30. szám
alatti gyárban bármikor

üzemben megtekinthetők.



**Teljes
jótállás
kifogástalan
üzemért!**

Üzemzavarok kizárva! Bámulatlan egyszerű szerkezet!
Rendkívül csekély benzinfogyasztás!
13-14 éves fiú is kezelheti!!!
Árjegyzék ingyen! Olcsó árak részletfizetésre!
200 db elismerő levél a Magyarországon üzem-
ben levő motorokról! 9-26

177/908. sz.

Árlejtési hirdetmény.

Vranyucz község képviselőtestületének
33-905. jzókvi és Krassó-Szörény vármegye
törvényhatósági bizottsága részéről 1064/906.
jzókvi 10835 alisp. sz. alatt jóváhagyás nyert
határozatával Vranyucz községben, 18206 K.
27 fillérben megállapított költséggel, községi
jegyzői lak felépítése, elhatározott.

Ezen munkálat fogantatásának biz-
tosítása céljából Vranyucz község község-
házánál 1908. évi március hó 25. napjá-
nak d. e. 11 órakor zárt írásbeli ajánlati
versenyfolyás fog megtartatni.

Felhívtnak a versenyezni óhajtok, hogy
zárt ajánlataikat 1908. évi március hó 25.
d. e. 11 óráig a fent kitett összeg 5% bánat-
pénzzel együtt, Vranyucz község előljáró-
ságánál adják be.

Szóbeli, ugyszintén a később beérkező
ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni.

Az építkezési terv és költségvetés, va-
lamint az árlejtési feltételek Vranyucz kö-
zség jegyzői irodájában, a hivatalos órák alatt
megtekinthetők.

Kelt Vranyuczban, a község előljáró-
ságánál, 1908. évi március hó 3-án.

Popovics Ernő, Georgi Lázár,
közs. jegyző. 2-3 közs. bírő.

Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa

gewährt

HYPOTHEKAR-DARLEHEN

von 1000 K an aufwärts gegen Rückzahlung in halbjährlichen Annuitätsraten
(Kapital und Zinsen inbegriffen.) Die Darlehen werden auf Feldbesitz und solid
gebaute Wohn- und Zinshäuser in Städten verliehen und ausser einer — ein
für allemal — zu entrichtenden 1%-igen Kapitalsprovision ohne weiteren Abzug
im vollen Betrage bar ausgezahlt.

Vertreter der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa für das Komitat
Krassó-Szörény:

H. PERLFASTER & SOHN, KARANSEBES.

Auskünfte erteilt in

2-40

Lugos Herr Armin Pártos, Temesvárer-Gasse 70.

86/1908. kig. szám.

Borlova község előljáróságától.

Árlejtési hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye közg. bizott-
ságának 4644/907. sz. rendeletével Borlova
községben leány elemi iskola és tanítói lak
építése rendeltetett el.

Ezen építkezésnek vállalkozás utjáni biz-
tosítása végett 1908. évi április hó 22-én
d. e. 10 órakor Borlova község község-
házánál írásbeli zárt és szóbeli ajánlatok figye-
lembe vételével fog az árlejtési megtartatni;
a beérkezett írásbeli zárt ajánlatok a jelen-
levők előtt nyilvánosan felbontatnak.

A tervek költségvetés, épület leírás és
építési feltételek a mai naptól fogva az árlej-

tés napjáig a borlovai körjegyzői irodában
megtekinthetők.

Felhívtnak a vállalkozni szándékozók,
hogy a fent kitett napon és órában az elő-
irányzott 11209 kor. 20 fill. építési költség
után számítandó 5%-toli bánatpénzzel ellátva
a kitűzött helyen vagy személyesen jelen-
jenek meg, vagy pedig jogérvényes írásbeli
zárt ajánlataikat az 5%-toli bánatpénznek
melléklése mellett az építési munkálatok biz-
tosításánál felruházott alólírt községi előljá-
róságához az árlejtési és építési feltételekben
kikötött határidőig küldjék be.

2-3 Borlova, 1908. évi február hó 28-án.

Gerle Károly
körjegyző.

Gareu Timotei,
bíró.

JOSEF SZIDON

BUCHDRUCKEREI, BUCHBINDEEREI UND RASTRIER-ANSTALT

LUGOS, (Palais Vertes)

TELEFON-Nr. 91.

Grosses Lager in verschiedenen Drucksorten, sowie
aller Art Geschäftsbücher.

Werke, Broschüren, Schulbücher und verschiedenar-
tige Drucksachen werden in feinsten und modernster
Ausstattung zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Aller Art Buchbinder-Arbeiten in schönster und bil-
ligster Ausführung. — Rastrier-Anstalt.

Administration des „SÜDUNGARISCHER BOTE.“



207/908. kig. szám.

A temesi járás főszolgabírájától.

Pályázati hirdetés.

Az 1600 kor. fizetéssel és 600 kor. uti-átalánnyal rendszeresített **gavosdiai körorvosi állásra** pályázatot hirdetek.

A kör: Gavosdia, Ungoshely, Zsóna, Kricsova, Cserestemes, Szendelak-Magur, Tá-pia, Harmadía, Zsidóvár, Zgribest, Kis Zor-lencz, Szilváshely, Gyulatelepe és Csukás községekből áll. A kö-ségek egymáshoz igen közel fekszenek, egyrésztük vasuton beutaz-ható, maga Gavosdia pedig forgalmas vasuti állomást is képez.

A községek összes lélekszáma 12000 s a körhöz több nagyobb uradalom tartozik.

A körorvos a községeket havonta két-szer meglátogatni, a vagyontalan betegeket ingyen kezelni tartozik; a vagyonos betegek-től a szabályrendeletileg megállapított díjak szedhetők.

Lakást (4 szoba, megfelelő mellékhelyi-ség, házi kert) a körorvos részére Gavosdia község biztosít, melyet a körorvos a község által megállapított megfelelő lakásbér ellené-ben köteles igénybe venni.

A pályázati kérvények pályázók az 1876. évi XIV. tez. 143 §-ában előirt minősítésüket s eddigi működésüket igazolni kötelesek, f. évi április 20-ig kötelesek hoz-zám benyújtani. A választást Gavosdia köz-ségházánál folyó évi május hó 16-án d. e. 10 órakor fogom megtartani.

Székül 1908. évi márczius hó 5-én.

Biró Béla s. k.
főszolgabíró.

2-2



952/1908. kig. szám.

A teregovai járás főszolgabírájától.

Pályázati hirdetmény

Krassó-Szőrény vármegye teregovai já-rásába tartozó **Temesszlatina székhely-**hez kötött Temesszlatina, Ószadova, Ujsza-dova és Illova községekből álló **körjegyző-**ségre ezennel pályázatot nyitok.

Felhívom a pályázni óhajtókat, hogy az 1883. évi I. tez. 6 § a illetve az 1900. év XX. tez. 3. §-ában körülirt képesítésü-ket, eddigi alkalmazásukat és nyelvismeretü-ket feltüntető bizonyítványokkal felszerelt kérvényüket hozzám folyó évi márczius hó 31-ig (déli 12 óráig) anyival inkább nyujtsák be, mert a később érkezőket figyelembe venni nem fogom.

A választást április hó 2-án d. e. **10 órakor** fogom megejteni Temesszlatina községházánál.

Ezen állás javadalmazása a következő.

- 1. Kézp. fizetés áll. kiegészítéssel 1600 K —
- 2. Irodaszolga tartási átalány . 180 K —
- 3. Iroda átalány 150 K —
- 4. Előfogati á alány 360 K —
- 5. Napidíj átalány 200 K —
- 6. Tüzifa átalány 120 K —
- 7. Lakbér 210 K 88 f
- 8. Anyakönyvi dologi kiadás . 144 K —
- 9. Irnoktartási átalány 720 K —

Összesen 3684 K 88 f

Az irnoktartási átalány törvényható-sági határozattal 1000 koronára lett emelve.

A teljesen felépült 4 szoba s megfelelő mellék helyiségekből álló jegyzői lakás a a községek lakbér hozzájárulási arányának megállapítása után rendeltetésének át fog adatni, s akkor megfelelő, természetbeni la-kása lesz a jegyzőnek.

Teregovai, 1908. évi márczius hó 7-én

2-3

Antalfy Sándor,
főszolgabíró.

Bevor Sie
ein anderes Familienblatt abonnieren
verlangen Sie Probeheft von

MODERNES FAMILIENBLATT

ÖSTERREICHS
ILLUSTRIERTE ZEITUNG

AKTUELLE
WOCHENSCHRIFT

AN
KUNST-REVUE.

VERLAG JACQUES PHILIPP von PHILIPP KÖRNER, WIEN.

Spannende Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken, Ge-sundheitspflege, kulturhistorische und biographische Artikel, Photo-graphie, Theater, Literatur etc. Jährlich über 3000 Illustrationen.
Mehrfarbige Kunstbeilagen. — Preisrätzel 1000 Kronen.
Abonnement 1/2jährig (13 Hefte) K 5.—.
Das Abonnement kann mit jedem Heft beginnen.
Jeder Abonnent erhält jährlich
500 Künstlerpostkarten gratis
(Ladenpreis K 60.—) gegen eine kleine Manipulationspesen-Vergütung von 1 Heller per Karte. Auswahlverzeichnis auf Verlangen gratis.
Probehefte gratis. Administration: Wien, VI. Barnabitegasse 7a.

Kosár János cukrászdája

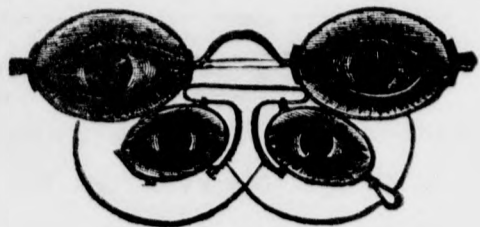
LUGOS, Király-utca, (a „Magyar Király“ szállodával szemben.)

Elsőrangú cukrászda.

Naponta többször friss sütemények. =====	Naponta friss Mignon-sütemények. =====
Mindennemű cukorkák nagy választékban. =====	Szinházi Buffé. =====
	Friss Hassé! =====

Figyelmes és pontos kiszolgálás. 3-26

Vidéki megrendelések postafordultával eszközöltetnek.



Sehen Sie gut?

Wenn nicht, so lassen Sie sich nach fachgemäßer Augenprobe ein

Bergkrystallglas

von der Firma **BRÜDER HAHN**

verabreichen, das Ihre geschwächte Sehkraft un-
gemein erhöhen und stärken wird.

Dortselbst sind außerdem **Diaphragma, Iso-
metrop und Bifocalgläser** in Nickel-, Silber-,
Double-, Schildpatt- und Goldfassungen jedwe-
der Form wie: **Zwicker, Brillen- und Org-
netts** erhältlich.

Optische Reparaturen werden promptest und billigst
Telefon 149. ausgeführt. *—19

Unübertrefflich und Wunder wirkend.

Das beste Schönheitsmittel ist Szászorszép-Crème

Für Damen unentbehrlich!

entfernt schon nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken Wimmerl,
Mitesser u. andere Hautunreinlichkeiten. Glättet Runzeln u. zaubert das Ge-
sicht in's Weisse, Frische und Jugendliche.

„Szászorszép Crème“ 1 Tiegel 1 Krone. 9—20

„Szászorszép Seife“ 70 Heller.

„Szászorszép Puder“ (weiss, crem oder rosa) 1 Schachtel 1 Krone.

„Szászorszép Crème“ verleiht selbst älteren Personen eine frische
anmuthige Gesichtsfarbe.

Nachdem es nicht fett macht, ist es auch bei Tage vorzüglich zu gebrau-
chen zur Conservirung der Gesichtshaut und Hände.

Per Post versendet mit Nachnahme der Voreinsendung des Betrages aus der

„**Heiligen Maria**“ Apotheke Lugos, Isabella-Platz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Odontotechnisches-Laboratorium!

Zahnpraxis ersten Ranges! Künstliche Zähne, Gebisse in Gold und Kautschuk, Goldkronen werden auf Wurzeln aufge-
setzt, Brückenzähne (ohne Gaumenplatten) in Feingold, Stifzähne, Richmond - Fensterkronen, sowie Ersatzstücke mit
Einlagen unzerbrechlich. Gold-, Vulkanit“-Gebisse, Richtmaschinen für alle Fälle. Specialität: Gesichtsprothesen! Repa-
raturen werden promptest gemacht, 20 jährige Fachtätigkeit, Patentinhaber, Prämiirt mit dem Ehrendiplom vom Jahre 1905.

ARMIN MEHR

Spezialist der gesamten Zahntechnik, im In- und Aus-
lande gewesener I. zahntechnischer Assistent, wohnt

Temesvár-Josefstadt, Hunyadistrasse Nr. 18, I. Stock. (Reiter'sches Neugebäude). 14—20

• Erste Lugoser ungarische Cementwaaren-Fabrik und Betonbau-Unternehmung •

JOSEF KNOTT Bauunternehmer, Lugos

Granit- u. Kalkstein-Werk, mit Maschinenbetrieb eingerichtete Streinbruch **Majdán**.

Central-Kanzlei und Fabrik: LUGOS, Buziáser-Strasse, gegenüber der Mauth.

Telegramm-Adresse: **Fabrikant Knott Lugos**. — **Telefon 119**.

Ständiges Lager von fertigen Cementwaaren: *—21

drahteinlegbare Cementröhre und Vorköpfe für Strassen - Schleussen und
Kanalisation in jedem Maasse und Qualität sofort lieferbar, weiters fertige Grab-
steine, kleinere und grössere Futter- und Wassertrögen, Badebasen für Geflügel,
Cement- und Granit-Stufen, Ofenunterlagsteine, Brunnen-Muscheln etc. etc.

Ausserdem grosses Lager in Baumaterialien u. z. Portland- und Román-Cement,
Holzement und Holzement-Papier Gyps, Dachpappe, Isolier-Platten, Isolier-
ung feuchter Wände, Carbillineum, Mörtel-Staubsteine, Chamotte-Material, Chamotte
(feuerfeste) Ziegel, Keramit-Ziegel und Ausführung von aller Art Asphalt- und
Gyps-Arbeiten.

Uebernimmt zur Verfertigung und Lieferung von aller Art **Steinmetz-Arbeiten aus Granit wie
auch aus Kalksteinen**.

Quader Steine, Steinplatten, Steinbildhauer-Arbeiten laut Zeichenvorlagen werden auf Bestel-
lung binnen kürzester Zeit geliefert. Ferner **Bruchsteine für mauern**, mit Maschine gebrochenen
Granit-Schotter, sowie **verschiedenartige zur Pflasterung gehörende Pflaster-Steine**.